



# Aktuelles vom Pflanzenschutz

Nr. 11 vom 30. September 2019

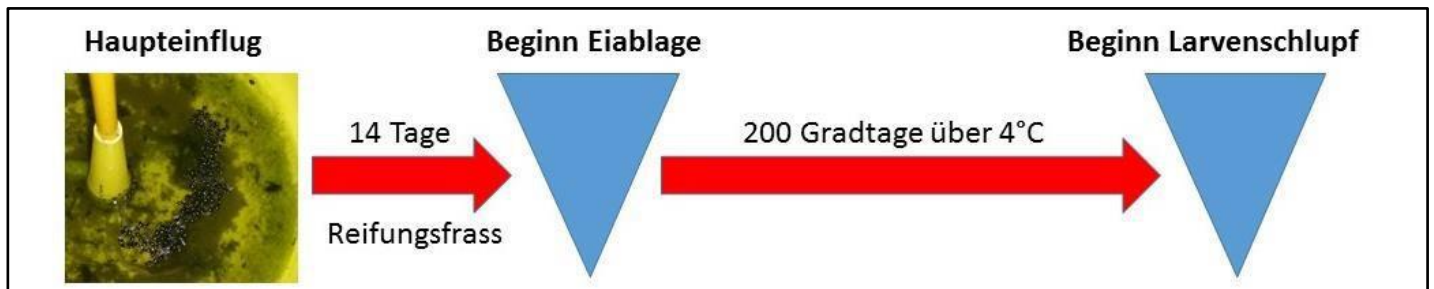
## Erdfloh in Raps



Der Raps wurde diese Saison wie letztes Jahr massiv vom Erdfloh befallen. In den meisten Fällen wurde er behandelt, dies vor der Eiablage während dem Reifungsfrass.

Dort wo die Behandlung vor der Eiablage verpasst wurde, besteht noch die Möglichkeit die Larven zu bekämpfen. Die Grafik unten veranschaulicht, wann die Larven schlüpfen werden. Bei Rapsbeständen, die Ende August gesät wurden, wird dies ab dieser Woche sein. Wichtig ist, dass seit Mitte September mind. 200 Gradtage erreicht werden. (Summierung der 24 h-Tagesmittelwerte über 4°C). Die Larven schlüpfen bei erreichter Temperatursumme aus dem Boden und fressen sich via Stiele in das Herz (Vegetationskegel) der Rapspflanze wo die überwintern und im Frühling den eigentlichen Schaden anrichten. Der Raps würde sich dann nicht mehr strecken. Zwischen Schlupf und Frass in den Vegetationskegel kommen die Larven zwischenzeitlich auch aus der Pflanze heraus, wo sie mit dem Insektizid in Kontakt kommen. Erst

gegen Winter verkriechen sie sich definitiv ins Herz der Pflanze. Während dieser Zeit haben wir noch die Möglichkeit, die Larven zu bekämpfen. Die Produkte sind dieselben wie gegen den Erdfloh (siehe letzter Infobrief). Die generelle Sonderbewilligung gilt noch bis zum 25. Oktober.



Zeitspanne des Erdflchs vom Zuflug bis Larvenschlupf

## Phomabekämpfung und Wachstumsregulation



Schwacher Bestand: nicht mit Sirocco behandeln



Üppiger Bestand: mit Sirocco behandeln



Phoma auf Rapsblatt

Ziel ist es, dass die Rapspflanzen im Rosettenstadium überwintern und ein Schossen verhindert wird. Auswinterungsschäden können so vermieden werden. Optimal wären 12-14 Blätter, die bis zum Einwintern gebildet werden sollten.

Diese Saison verläuft das Rapswachstum sehr unterschiedlich. Durch die Trocken-

heit schlecht aufgelaufene und / oder Schädlinge (Schnecken, Erdflöhe) geschwächte Bestände liegen teilweise noch stark zurück und sollten nicht gebremst werden. Gut entwickelte Bestände hingegen sind oft sehr üppig und bereits im 6-8-Blatt Stadium. Dies ist das ideale Stadium für den Fungizideinsatz. 1.5 l Sirocco weist neben einer ausgezeichneten Phoma-Wirkung auch eine sehr gute wachstumsregelnde Wirkung auf. Weit entwickelte Bestände sind damit zu behandeln. Sind viele Phoma-Flecken vorhanden (Bild rechts) aber darf man den Raps nicht bremsen, kann anstelle von Sirocco auch 1 l Casac eingesetzt werden. Damit haben wir eine sehr gute Phoma-Wirkung, der Bremseffekt auf das Wachstum ist aber wesentlich geringer als mit Sirocco. Mit beiden Produkten wird verhindert, dass Phoma (Wurzelhals- und Stängelfäule) von den Blättern auf die Stängel und Wurzeln übertragen wird. Die Fungizide sollten nicht angewendet werden, wenn in den folgenden Tagen Nachtfrost droht. Mehrfachmischungen mit Insektiziden und Gräsermittel sind grundsätzlich möglich aber es ist bedeutend verträglicher, wenn nur zwei Produkte miteinander gemischt werden.

## Unkrautbekämpfung in Gerste und frühen Weizensaaten



Bei der Gerste überwiegen die Vorteile einer Herbstbehandlung. Im Frühling kann oft nicht zum idealen Zeitpunkt gespritzt werden. Die Ungräser sind in der Regel bereits weit fortgeschritten und mit der eingeschränkten Herbizidpalette schwieriger zu erfassen. Blacken / Klebern hingegen können im Frühling noch lange und sehr verträglich „nachgeputzt“ werden.

Anders sieht es beim Weizen aus: Hier kann aufgrund des Unkrautspektrums und der Produktionsrichtung entschieden werden, ob im Frühling oder Herbst gespritzt werden soll. Bei sehr hohem Gräserdruck ist die Herbstbehandlung empfehlenswert. Werden viele Klebern und Blacken erwartet ist die Behandlung im Frühling von Vorteil. Wir zudem intensiv gefahren, kann das Herbizid im Frühling ideal mit

CCC gemischt werden.

Hysan + Arelon (entspricht dem früheren Trump) hat sich in den letzten Jahren bewährt, weil es auf Gräser sehr sicher wirkt. Insbesondere wird die einjährige Rispe sehr gut bekämpft, wodurch auch die folgende Neuansaat von Grasmischungen profitiert. Die Standardempfehlung beträgt je 2.5 l Arelon plus Hysan pro ha im Vor- oder Nachauflauf.

Arelon darf diesen Herbst und im kommenden Frühling noch zum letzten Mal eingesetzt werden. Die Aufbrauchsfrist dauert noch bis zum 01.07.2020. Mit Arlit können wir ein neues Ersatzprodukt anbieten mit identischer Leistung. Chlortoluron weist praktisch dieselben Eigenschaften auf wie Isoproturon. Das Produkt wird wiederum in Kombination mit Hysan Micro angeboten. Damit haben wir nach wie vor zwei Wirkstoffe, die eine volle Wirkung auf Gräser aufweisen. Die Handhabung ist gleich derjenigen des Vorgängers: Wir empfehlen pro ha wiederum je 2.5 l Arlit plus Hysan Micro. Auf leichteren, sandigen Böden kann die Dosierung auf je 2.2 l pro ha reduziert werden.

Ab dem 10. Oktober darf gemäss ÖLN nur noch im Nachauflauf behandelt werden. Wir empfehlen unmittelbar beim Durchstossen des Getreides mit der Behandlung bis zum 2-Blatt-Stadium zu warten. Ein feinkrümeliges Saatbeet, eine gute Verankerung des Saatgutes (mind. 2 cm) und kein Frost 3 Tage vor und nach der Behandlung verbessern die Wirkung zusätzlich und machen die Applikation verträglich.

## Alte Blacken in Natur- und Kunstwiesen



Alte Blacken lassen sich jetzt am besten bekämpfen. 3 Faktoren müssen erfüllt sein, damit die Bekämpfung nachhaltig wirkt:

- Die Blacke muss möglichst viel Blattmasse gebildet haben (siehe Bild). So haben wir die Gewähr, dass in die grosse Pfahlwurzel genügend Wirkstoff transportiert werden kann.
- Das Wetter muss wüchsig sein. Die Behandlungen wirken am besten, wenn die Temperaturen nachts nicht unter 5°C und am Tag über 15°C liegen.
- Das Nutzungsmanagement muss es zulassen, dass 3 Wochen Wartezeit eingehalten werden können. Dies wegen möglicher Rückstände im Futter aber auch damit die Wirkungssicherheit gewährleistet ist.

Bestens bewährt hat sich im Herbst Hoestar. Nebst den Blacken erfasst es auch den Hahnenfuss und wirkt gut gegen Löwenzahn. Die Aufwandmenge pro ha beträgt 80 g bei starkem Druck von Löwenzahn können auch bis 100 g appliziert werden. Das Produkt wirkt nicht schnell, was aber durchaus positiv ist, weil so der Wirkstoff langsam, kontinuierlich in die Wurzel transportiert werden kann. So wird gewährleistet, dass über die Blätter genügend Wirkstoff eingelagert wird. Hoestar kann ab dem 1. Hauptnutzungsjahr eingesetzt werden. Alternativ zu 80 g Hoestar können auch 40 g Hoestar plus 2.5 l Ruman gespritzt werden. Im ÖLN dürfen 20 % der Dauergründlandfläche (Naturwiesen) und die gesamte Kunstwiesenfläche ohne Sonderbewilligung behandelt werden.